

Für 283 gefälltte Bäume gibt es 181 neue

Außerdem kommen wegen der Linie 4 weitere 420 Anpflanzungen in anderen Lilienthaler Bereichen hinzu

VON SIEGFRIED DEISMANN

Lilienthal. Daran gibt es wohl keinen Zweifel: Der Bau der Straßenbahnlinie 4 wird das Gesicht Lilienthals verändern. Zum Besseren, sagen die einen, negativ sagen die anderen. Nicht nur die Kritiker weisen neben den immer noch nicht restlos überschaubaren finanziellen Kosten auf einen weiteren „hohen Preis“ hin: auf rund 300 zu fällende Bäume entlang der Haupt- und Falkenberger Landstraße.

Dass so viele, zum größten Teil große Bäume der Motorsäge zum Opfer fallen werden, ist für viele Linie 4-Befürworter kein einfaches Thema, für die Grünen vor allem. Gerade die Ökopartei musste hier offenbar eine dicke Kröte schlucken. Das Thema Bäume sei wiederholt in seiner Fraktion diskutiert worden und den Grünen sei die Entscheidung nicht leicht gefallen, räumt Sprecher Heiner Haase auf Nachfrage ein.

Aber Haase sagt auch: Wer ein schnelles, modernes und umweltfreundliches Verkehrsmittel wie die Straßenbahn haben will, der braucht eben auch Platz für eine Trasse. Und der stehen „bedauerlicherweise“, wie er im Gespräch mehrfach betont, viele und eben leider auch viele große Bäume im Weg. Aber seine Fraktion fühle

sich an die Bürgerbefragung von 2004 gebunden und auch an das Kommunalwahlergebnis von 2006, das er als Votum für den Bau der Linie 4 verstehe, sowie an den Ratsbeschluss von 2009, der eine Mehrheit für den Straßenbahnbau erbrachte. „Und es sind ja auch nicht nur die Grünen, die für den Bau der Straßenbahn sind“, erinnert Haase.

Nach Haases Ansicht werde die anstehende Baumfällung allerdings vor allem von der Lilienthaler Wählergemeinschaft und Leuten aus ihrem Umfeld derzeit „instrumentalisiert“, um auch so noch einmal Stimmung gegen die Linie 4 zu machen. Doch auch ohne Straßenbahnbau, sagt Haase, hätten vermutlich etliche der Bäume gefällt werden müssen, nämlich bei der so oder so fälligen Sanierung der Hauptstraße und der Falkenberger Landstraße.

Wenn die Wählergemeinschaft nach den Kommunalwahlen im nächsten Jahr ins Rathaus einziehen sollte, biete er schon jetzt eine Zusammenarbeit für eine Baumschutzsatzung für die Gemeinde Lilienthal an, die bei verschiedenen Anläufen bisher immer wieder gescheitert sei.

Allerdings habe er, was die Umsetzung betreffe, da so seine Zweifel, wenn er sich daran erinnere, wie vehement beispielsweise das jetzige Wählergemeinschaftsmitglied und Ex-FDP-Ratsherr Ingo Wendel-

ken sowohl 2004 als auch 2006 gegen eine Lilienthaler Baumschutzsatzung argumentiert habe.

Einer, der berufsbedingt einen genauen Plan davon hat, wo entlang der Linie 4-Trasse welche Bäume im Weg stehen und exakte Zahlen auch zu den geplanten Neuanpflanzungen nennen kann, ist Jens Heinemann, bei der Gemeinde Lilienthal

„Der Linie 4 stehen bedauerlicherweise leider auch viele große Bäume im Weg.“

Grünen-Sprecher Heiner Haase

zuständig für Umweltangelegenheiten. Laut Heinemann sind es exakt 283 Bäume, an die bis Baubeginn der Straßenbahnlinie 4 die Säge angesetzt wird: 157 davon mit einem Durchmesser bis 30 Zentimeter, 126 größere mit einem Durchmesser über 35 Zentimeter.

Nach einer Grobplanung, bei der alle Bäume erfasst wurden, die bisher am Fahrbahn- oder Grundstücksrand standen und später im Bereich der künftigen Fahrbahn oder der neuen Geh- und Radwege, sei an-

schließend für jeden einzelnen Baum überlegt worden, ob er zu erhalten ist. Und für manche „Grenzfälle“ würden auch Schutzmaßnahmen ergriffen. Beispielsweise sei am Mittelholz für drei oder vier Bäume der Einbau dauerhafter Wurzelbrücken geplant, um die betreffenden Exemplare auch langfristig zu schützen. „Und für jeden Baum, der nicht zu erhalten ist, gibt es einen Ausgleich“, kündigt der Verwaltungsmitarbeiter an.

Dabei werde für jeden einzelnen Baum nach festgelegten Standards dessen sogenannter funktioneller Wert und daraus der zu erbringende Ausgleich ermittelt. Für die 283 an der Hauptstraße zu fällenden Bäume werden laut Heinemann dort später 181 „hochstämmige Bäume“ mit einem Umfang von mindestens 20 Zentimeter neu gepflanzt, vorwiegend Stieleichen. Hinzu kämen über 420 neue Bäume im sonstigen Bereich Lilienthals, etwa an der Lilienthaler Allee, weiß Heinemann.

Genau darin, so unterstreicht Sprecher Heiner Haase, sehe er dann auch die Aufgabe der Grünen, nämlich vor allem darauf zu achten, dass die beschlossenen Ausgleichsmaßnahmen auch tatsächlich vorgenommen werden. Und da sehe er, wie auch sonst, Planung und Umsetzung von Entlastungsstraße und Straßenbahn immer im Zusammenhang.